

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 10	3	465—467	Freiburg im Breisgau 1. August 1972
--	-----------------	---	---------	--

In memoriam

Professor Dr. WALTER KOTTE, Freiburg i. Br.

Mit 1 Bildnis



Am 16. Juni 1970 verstarb der langjährige Leiter des Pflanzenschutzamtes in Freiburg, Professor Dr. WALTER KOTTE.

Er wurde 1893 als Sohn eines Gärtnereibesitzers in Berlin geboren und studierte in seiner Vaterstadt sowie in Freiburg Naturwissenschaften, insbesondere

Botanik. Diese Ausbildung mußte KOTTE während des Ersten Weltkrieges als Soldat und Heeres-Bakteriologe unterbrechen. 1920 schloß er seine Promotion mit „magna cum laude“ ab und arbeitete danach als Assistent am Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Berlin. 1922 wird KOTTE wissenschaftlicher Mitarbeiter am Badischen Weinbau-Institut in Freiburg, das damals zugleich die Aufgaben des allgemeinen Pflanzenschutzes wahrnahm. Hier beschäftigt er sich mit Fleiß und Energie mit den phytopathologischen Problemen mehrerer Obst- und Gemüsearten und veröffentlicht eine Reihe von Arbeiten über die von ihm erstmalig in Deutschland an diesen Kulturen festgestellten Pflanzenkrankheiten. Sie beweisen sein Können und begründen seinen wissenschaftlichen Ruf. Als die Türkei 1931 einen befähigten Pflanzenarzt sucht, fällt die Wahl auf ihn. So wird KOTTE für zwei Jahre Dozent für Phytopathologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Ankara und ist gleichzeitig an dem Aufbau der türkischen Pflanzenschutzorganisation beteiligt. Nach seiner Rückkehr aus der Türkei übernimmt er das inzwischen selbständig gewordene Badische Pflanzenschutzamt in Augustenberg.

Der Ausbau und die Intensivierung des Pflanzenschutzes in Baden sind sein Werk. Er erkannte die Bedeutung der Phytopathologie für die Sonderkulturen Obst-, Gemüse- und Gartenbau und setzte sein Wissen und Können überall dort ein, wo es galt, den Landwirten bei der Sicherung ihrer Erträge zu helfen. Sein Ziel, die pflanzenschutzliche Beratung so nah als möglich an die Praxis heranzubringen, erreichte er durch die Errichtung von Bezirks- und Kreisstellen für Pflanzenschutz sowie durch den dauernden Kontakt mit den Landwirten und Gärtnern, die mit ihren Problemen stets zu ihm kamen.

In den 37 Jahren seiner Tätigkeit als Phytopathologe war KOTTE stets bemüht, die Vielfalt der Fragen, die der Pflanzenschutz Jahr für Jahr mit sich bringt, wissenschaftlich zu klären und deren Ergebnisse der Praxis nutzbar zu machen. Er veröffentlichte mehr als 150 Aufsätze und Arbeiten. Sein größtes Werk sind seine Bücher „Krankheiten und Schädlinge im Obstbau und ihre Bekämpfung“ und „Krankheiten und Schädlinge im Gemüsebau und ihre Bekämpfung“, die in mehreren Auflagen erschienen. Sie gehören auch heute noch zur Standardliteratur des Pflanzenschutzes und machten ihn weit über Deutschland hinaus bekannt. In ihnen zeigte KOTTE sein Wissen und Können und darüber hinaus die bewundernswerte Gabe, auch schwierige Probleme einfach und für jeden verständlich darzustellen.

Seine Verdienste um den deutschen Pflanzenschutz wurden mit der Ernennung zum Professor, der Verleihung der OTTO-APPEL-Gedenkmünze und mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse geehrt. Die größte Auszeichnung war für ihn die Aufnahme als Mitglied in der Kaiserlich Deutschen Akademie der Naturforscher, der „Leopoldina“. Im Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. war KOTTE seit 1926 Mitglied und von 1934 bis 1939 Schriftleiter. 1958 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Der Landesverein dankt ihm für zahlreiche Vorträge aus seinem Fachgebiet und über seine Reisen in Italien und der Türkei. Besonderer Dank gilt seiner regen Mitarbeit in der Heubörse. KOTTE war ein glänzender Redner und seine Fotografie gekonnt. Er brachte stets das Wesentliche und hielt dank seiner vorzüglichen Beobachtungsgabe in seinen Bildern die Dinge fest, an denen andere achtlos vorübergehen. KOTTE sah immer wieder Neues und verstand es, Fachleute und Laien in gleichem Maße zu interessieren. Er war ein meisterhafter Lehrer, stets kritisch und anregend und verfügte nicht nur über umfangreiche naturwissenschaftliche Kenntnisse, sondern er kannte sich ebenso in Kunst und Geschichte aus.

Die Natur betrachtete KOTTE stets als Ganzes. Er liebte nicht nur die Pflanzen und Tiere oder die Landschaft, in der diese vorkamen, sondern war ebenso bemüht, deren Entstehung zu ergründen. Hierbei vergaß er nie den Menschen, der diese Natur im Interesse seiner Selbsterhaltung immer wieder zu verändern sucht und dadurch Fehler verursacht, die das biologische Gleichgewicht in Gefahr bringen.

Als Mensch war KOTTE sehr bescheiden, gütig und oft humorvoll und witzig. Wir alle werden uns an diesen vorzüglichen Lehrer und Wissenschaftler stets voller Dankbarkeit erinnern.

HERBERT ENGEL, Freiburg i. Br.